

INHALT

- [Musikrats-Präsident Martin Maria Krüger tritt aus ECHO-Beirat aus und plädiert für Neuanfang](#)
- [Deutscher Musikrat trauert um Rolf Budde](#)
- [Frankfurter Musikmesse: Deutscher Musikinstrumentenpreis 2018](#)
- [Musikforum: „Mir sin wie mer sin, mir jecke am Rhing“](#)
- [Musikalische Fort- und Weiterbildung in Deutschland](#)
- [Bundesbegegnung Jugend jazzt zu Gast in Frankfurt am Main](#)
- [Europäische Musikbörse: nun auch mobil immer erreichbar](#)
- [Impressum](#)

Musikrats-Präsident Martin Maria Krüger tritt aus ECHO-Beirat aus und plädiert für Neuanfang

Die Verleihung eines ECHO an das Gangsta-Rap-Duo Kollegah und Farid Bang hat massive Proteste durch Künstlerinnen und Künstler, Politik und Gesellschaft ausgelöst. Der Präsident des Deutschen Musikrates, **Prof. Martin Maria Krüger**, erklärte heute Morgen seinen Rücktritt aus dem Ethik-Beirat. Er sagt: „Der Deutsche Musikrat steht zu kultureller Vielfalt im Zeichen von Toleranz und gegenseitigem Respekt. Er verurteilt aufs Schärfste jegliche Form von Antisemitismus, Gewaltverherrlichung und sexueller Herabwürdigung. Er verurteilt in besonderer Weise den Missbrauch von Musik zum Transport derartiger Botschaften. Die mit einem ECHO prämierte Produktion des Rapper-Duos Kollegah und Farid Bang verletzt diese Grundsätze, die von allen im Beirat beteiligten Personen und den durch sie vertretenen Organisationen nachdrücklich geteilt werden, in unerträglicher und abstoßender Weise. Dennoch hat der Beirat sich in der Abwägung zwischen Kunstfreiheit einerseits sowie den damit verbundenen Folgen andererseits mit großer Mehrheit dazu entschieden, die im Zusammenwirken von Verkaufszahlen und Juryentscheidung vorgesehene Nominierung nicht zu untersagen. Dies war ein Fehler, der mich dazu bewogen hat, meinen Austritt aus dem ECHO-Beirat zu erklären. Der Deutsche Musikrat begrüßt die Initiative des Kulturratspräsidenten **Prof. Christian Höppner**, einen Runden Tisch zu den Grenzen der Kunstfreiheit einzuberufen und wird seinen Beitrag dazu leisten, dass die weit über den Musikbereich hinausreichende Thematik zu einer Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Zeichen von Respekt, Toleranz und entschlossenem Entgegenreten gegen jegliche Form von Antisemitismus führt.“

Angesichts der Rückgabe von Preisen durch ECHO Klassik-Preisträger fährt Prof. Krüger fort: „Die Verleihung der Preise im Rahmen von ECHOKlassik und ECHOJazz erfolgt nach qualitativen Kriterien durch Fachjurys und trägt erheblich zur Erhöhung der öffentlichen Wahrnehmung dieser Musiksparten bei. Der Deutsche Musikrat respektiert die persönliche

Entscheidung von Künstlern, Preise zurückzugeben. Er appelliert jedoch an alle bisher Ausgezeichneten sowie die für die Durchführung und mediale Verbreitung Verantwortlichen, im Sinne der Förderung von Klassischer Musik und Jazz diese bewährten ECHOs beizubehalten.“

Abschließend sagt Präsident Krüger: „Der Deutsche Musikrat plädiert gerade im Licht der aktuellen Ereignisse für eine Preisvergabe auch im Bereich der Populären Musik. Die Diskussion sollte als Chance wahrgenommen werden, durch eine Erneuerung des Verfahrens künftig die gesellschaftliche Kraft der Populären Musik im Sinne der Grundwerte wirksam werden zu lassen.“

Deutscher Musikrat trauert um Rolf Budde

Mit Betroffenheit hat der Deutsche Musikrat vom Tod von **Prof. Dr. Rolf Budde**, Präsident des Deutschen Musikverleger-Verbandes (DMV), erfahren. Der Verleger und Geschäftsführer von Budde Music starb nach langer Krankheit im Alter von 61 Jahren in der Nacht zu Freitag in Berlin.

Hierzu **Prof. Martin Maria Krüger**, Präsident des Deutschen Musikrates: „Mit Rolf Budde verlieren wir eine herausragende Persönlichkeit aus dem Musikverlegerbereich, dem es stets ein besonderes Anliegen war, neue, talentierte Songwriter und Musikproduzenten zu fördern und die Musikverlagsbranche auch im digitalen Zeitalter durch die globale Anerkennung von Urhebern zu sichern. Darüber hinaus setzte sich Budde, weit über den Musikbereich hinaus, aktiv für die Entwicklung kulturhistorischer Stiftungen und den kulturellen Tourismus in Sachsen-Anhalt ein. Der Deutsche Musikrat wird Rolf Budde ein ehrendes Andenken bewahren.“

Budde war Vizepräsident der International Confederation of Music Publishers (ICMP) und Vizepräsident des Independent Music Publishing Forum (IMPF). Am Institut für Kultur- und Medienmanagement an der Freien Universität Berlin war er als Honorarprofessor tätig. Seit 2006 gehörte er dem Aufsichtsrat der GEMA an.

Er war Vorsitzender des Kuratoriums der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin, 1. Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches und Vorsitzender der Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin. 2010 erhielt Budde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, ein Jahr später für sein Engagement im Bereich der deutsch-französischen Kulturpflege den französischen Orden „Chevalier dans l'ordre des Arts & Lettre“.

Frankfurter Musikmesse: Deutscher Musikinstrumentenpreis 2018

Im Rahmen der Internationalen Musikmesse in Frankfurt am Main wurde der Deutsche Musikinstrumentenpreis 2018 verliehen. Die Auszeichnung wird seit über 25 Jahren jährlich vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ausgeschrieben und in zwei Kategorien bzw. Instrumenten vergeben. Der Deutsche Musikinstrumentenpreis gilt als der wichtigste Preis im Bereich der deutschen Musikinstrumentenbaukunst. In diesem Jahr überzeugte in der Kategorie Bratsche (maximale Korpuslänge 420 mm) die Wappenbratsche des Streichinstrumentenbaus Steffen Friedel aus Dresden. In der Kategorie Oboe überzeugte die Oboe Modell 155 AM der Gebrüder Mönnig Holzblasinstrumente GmbH aus Markneukirchen.

Hierzu **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Der Deutsche Musikinstrumentenpreis zeichnet qualitativ hochwertige Arbeit im deutschen Musikinstrumentenbau aus, die beeindruckende Innovationen mit individueller und traditioneller Handwerkskunst einzigartig verbinden. Damit gilt die Auszeichnung nicht nur als besondere Ehrung der Musikinstrumentenbaukunst in Deutschland, sondern eröffnet kleinen und mittelständischen Unternehmen auch die Chance, sich auf dem internationalen Markt zu etablieren.“

2019 wird der Deutsche Musikinstrumentenpreis in den Kategorien Stahlsaitengitarre (Flattop, 6 Saiten) und b-Trompete (Perinet-Ventil) aus den Produktgruppen Zupfinstrumente und Metallblasinstrumente ausgerufen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Musikforum: „Mir sin wie mer sin, mir jecke am Rhing“

Anmerkungen zur Tradition und Aktualität des Dialektliedes in Köln liefert **Prof. em. Dr. Günther Noll**, emeritierter Direktor am Seminar für Musik und ihre Didaktik (heute Institut für Musikpädagogik) an der Universität zu Köln sowie emeritierter Direktor des Instituts für Musikalische Volkskunde (heute Institut für Europäische Musikethnologie) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, in der aktuellen Ausgabe des [Musikforums](#).

Den Beitrag können Sie [hier](#) nachlesen. Weitere Informationen finden Sie unter www.musikforum-online.de.

Musikalische Fort- und Weiterbildung in Deutschland

Lebenslanges Lernen ist heute wichtiger denn je. Immer mehr Menschen interessieren sich für Möglichkeiten, sich aktiv neue Kenntnisse anzueignen, auch im Musikbereich. Ab sofort präsentiert das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), ein Projekt des Deutschen Musikrates, unter <https://kurse.miz.org/> ein neues bundesweites Informations- und Rechercheportal zur musikalischen Fort- und Weiterbildung. Jährlich weit über 2.000 Kurse bieten dabei für jeden, vom Musikamateur bis zum Profi, das passende Angebot. Entstanden ist das deutschlandweit einzigartige Portal in enger Zusammenarbeit mit den Trägern der musikalischen Fort- und Weiterbildung in Deutschland, insbesondere den Bundes- und Landesmusikakademien.

Die Plattform richtet sich an Musikinteressierte und Musikschaaffende im Ehrenamt und aus allen Berufsgruppen: von der Frühpädagogik bis zur Erwachsenenbildung, von Vereinsmusiker/innen bis zu professionellen Bühnenkünstler/innen. Das MIZ bündelt Informationen aus ganz Deutschland und macht sie über eine zentrale Kursdatenbank verfügbar. Zum Spektrum der Veranstaltungen zählen Chor- und Orchesterfreizeiten ebenso wie Meisterkurse, Lehrgänge für Ensembleleiter/innen, musikpädagogische Fortbildungen und Praxisworkshops im Kulturmanagement oder Stimmbildungsangebote für Seniorinnen und Senioren. Auch Fachkongresse, Symposien und Tagungen erfasst das MIZ. Vielfältige Recherchemöglichkeiten nach inhaltlich-systematischen wie geografischen und terminlichen Gesichtspunkten ermöglichen dabei die Suche nach individuell passenden Weiterbildungsmöglichkeiten.

„Die Musiknation Deutschland verfügt über eine lebendige und vielseitige Landschaft von Musikensembles jeglicher Stilrichtung, zu denen Amateurgruppierungen und hochprofessionelle, renommierte Klangkörper sowie Konzerthäuser, Spielstätten und musikalische Bildungsinstitutionen zählen. Musik durchzieht in unserem Land alle Lebensphasen und -bereiche“, so **Prof. Martin Maria Krüger**, Präsident des Deutschen Musikrates.

Getragen wird die vom MIZ erfasste Kursvielfalt von mehr als 300 Institutionen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor. Ein Großteil des Angebotes basiert dabei auf der flächendeckenden Arbeit der 23 Bundes- und Landesakademien, die seit jeher als Impulsgeber für Musik in Deutschland wirken.

Musikalische Fort- und Weiterbildungsangebote richten sich nicht nur an professionell im Musikbereich Tätige wie Pädagoginnen und Pädagogen sowie Interpretinnen und Interpreten, sondern ebenso an Ehrenamtliche. Schätzungen zufolge musiziert etwa jede/r fünfte Deutsche regelmäßig in der Freizeit – insgesamt ca. 14 Millionen Menschen. Hier hat

sich in den vergangenen Jahren ein wachsender Bedarf an Weiterbildungen entwickelt, der nicht zuletzt auf die Zukunftsfähigkeit des Vereinswesens in Deutschland zielt. Hinzu kommt die professionelle Musikindustrie mit Instrumentenherstellern, Verlagen, Agenturen, Tonstudios und Tonträgerherstellern als wichtiger Faktor. Sie alle finden beim MIZ flächendeckend Fort- und Weiterbildungsangebote in Deutschland.

Wer darüber hinaus generelle Informationen zum Thema sucht, dem bietet das MIZ gleichfalls mehrere Möglichkeiten. Ein eigens für das Portal entstandener Fachbeitrag stellt Zielgruppen, Themenfelder und Vermittlungsaspekte in Fort- und Weiterbildungsangeboten dar; ein „Musikatlas“ verzeichnet Standorte und Angebote von über 300 öffentlichen und privaten Veranstaltern, und auch die Arbeit der Bundes- und Landesakademien wird ausführlich beleuchtet. Musikalische Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Deutschland werden so erstmals umfassend und benutzerfreundlich dargestellt.

Zu erreichen ist das neue Portal unter <https://kurse.miz.org/>. Weitere Informationen zum MIZ finden Sie unter www.musikrat.de/miz.

Bundesbegegnung Jugend jazzt zu Gast in Frankfurt am Main

Vom 10. bis 12. Mai 2018 findet die 16. Bundesbegegnung Jugend jazzt für Bigbands in Frankfurt am Main statt. An drei Tagen finden an verschiedenen Veranstaltungsorten im Frankfurter Stadtgebiet spannende Wertungsrunden, Konzerte, Workshops und Sessions statt. Insgesamt reisen rund 350 junge Musiker/innen – zwischen 12 und 24 Jahre jung – aus dem gesamten Bundesgebiet nach Frankfurt. Sie haben sich in vorgeschalteten Landeswettbewerben für die Bundesbegegnung qualifiziert.

Alle zwei Jahre treffen sich die besten Nachwuchs-Bigbands Deutschlands zur Bundesbegegnung Jugend jazzt. Junge Jazzmusikerinnen und -musiker erhalten hier die Chance ihr Können vor einer Fach-Jury und einem größeren Publikum zu präsentieren. Die Bundesbegegnung findet jeweils in einem anderen Bundesland statt. Nach 2013 (Schlitz) ist das Land Hessen in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal Gastgeber einer Bundesbegegnung.

Am Freitag, 11. Mai 2018, findet auch das Finalkonzert des Schulbigband-Wettbewerbes des Hessischen Rundfunks statt.

Neben den menschlichen Begegnungen und dem musikalischen Austausch warten zahlreiche attraktive Preise auf die Teilnehmer/innen der 16. Bundesbegegnung Jugend jazzt, darunter der „Jazzpreis des Deutschen Musikrates“, eine CD-Produktion in den renommierten Hansa-Studios Bonn. Weitere Konzert- und Förderpreise dienen der nachhaltigen musikalischen Weiterentwicklung der Bands.

Finanziell gefördert wird die 16. Bundesbegegnung Jugend jazzt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Stadt Frankfurt, den Landesmusikrat Hessen, den Bundesverband der Wertpapierfirmen e.V. und die Frankfurter Sparkasse. Weitere regionale Partner sind die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, Dr. Hoch's Konservatorium, der Hessische Rundfunk, die hr-Bigband, das Landes Jugend Jazz Orchester Hessen, der Jazzkeller Frankfurt, der Club Voltaire, die Jazz-Initiative Frankfurt/Main e.V. und die RheinMainMedia GmbH.

Weitere Informationen finden Sie unter www.jugend-jazzt.de.

Europäische Musikbörse: nun auch mobil immer erreichbar

Gestartet vor acht Jahren, hat sich die Europäische Musikbörse mittlerweile als weltweite Plattform für den Austausch zwischen Musikern, Veranstaltern und Organisationen entwickelt.

Attraktives Design und innovative Softwaretechnologie zeichnen den Relaunch des Internetauftritts aus, der die Plattform um wesentliche Neuerungen bereichert. Ab sofort können sich die Nutzer auch mobil – von Smartphone oder Tablet – einloggen, direkt ihre Informationen einspeisen und sich über das Musikleben in Europa informieren. Besonders interessant für Studierende: eine geographische Übersicht von Musikhochschulen in Deutschland mit Angaben zu Austauschprogrammen (Erasmus, DAAD etc.) und entsprechenden Ansprechpartnern. Auch eine Kommentarfunktion wird das Angebot zukünftig ergänzen.

Nach wie vor steht die Europäische Musikbörse für die bunte Vielfalt – nicht nur europäischer – Musikkultur. Ob Gesangswettbewerb, Jazzfestival, Dirigentenworkshop, ob Chor, Ensembles oder Solokünstler: jeder ist willkommen, sich und sein Können zu präsentieren. Auch Veranstalter und Organisationen sind dabei angesprochen, auf der Musikbörse geeignete Acts zu finden oder sich selbst darzustellen. Vor allem Austausch und Begegnung stehen im Vordergrund und sollen es ermöglichen, über die Grenzen der eigenen Kultur hinweg zu musizieren und sich zu vernetzen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.music-connects.eu.

Musikforum – Musikleben im Diskurs: Lesen Sie die aktuelle Ausgabe [hier](#) im PDF-Format.

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010

Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de

www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:

Prof. Christian Höppner

Generalsekretär des Deutschen Musikrates